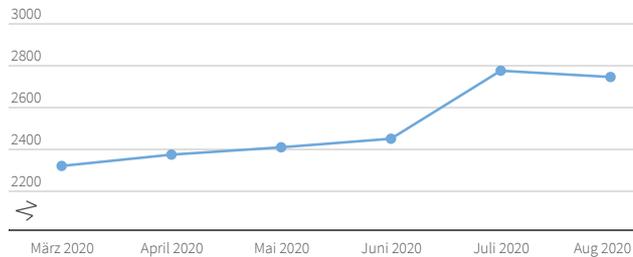


Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft

Arbeitslose



ADG | März 2020 - Aug 2020

Arbeitslose



ADG | Aug 2019, Aug 2020

Entschädigte Corona-Kurzarbeitstage



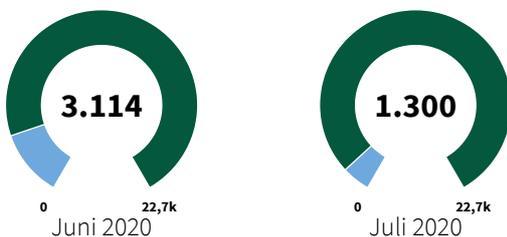
ONEM | Juni 2020, Juli 2020

Anzahl Arbeitgeber, bei denen Beschäftigte Corona-Kurzarbeitergeld erhalten haben



ONEM | Juni 2020, Juli 2020

Personen in Corona-Kurzarbeit



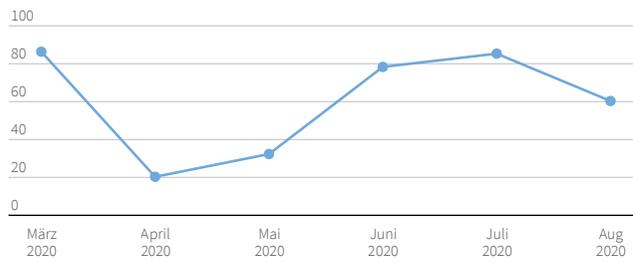
ONEM | Juni 2020, Juli 2020

Vollzeitäquivalente in Corona-Kurzarbeit



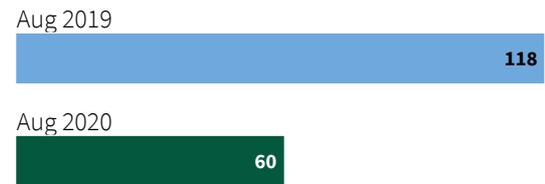
ONEM | Juni 2020, Juli 2020

Beim Arbeitsamt eingegangene Stellenangebote



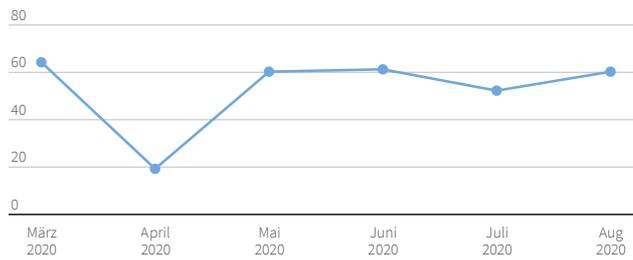
ADG | März 2020 - Aug 2020

Beim Arbeitsamt eingegangene Stellenangebote



ADG | Aug 2019, Aug 2020

Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal



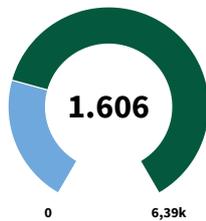
ADG | März 2020 - Aug 2020

Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal



ADG | Aug 2019, Aug 2020

Überbrückungsrecht für Selbstständige: verpflichtende und freiwillige Schließung (mind. 7 Tage)



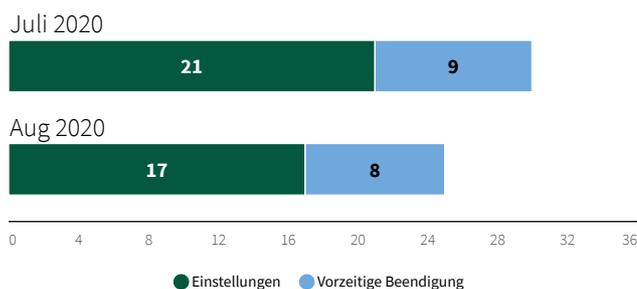
LISVS | Aug 2020

Überbrückungsrecht für Selbstständige: Unterstützung der Wiederaufnahme

180
Deutschsprachige Gemeinschaft

LISVS | Aug 2020

AktiF-Beschäftigungsförderung



Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft | Juli 2020, Aug 2020

MONITORING DER OSTBELGISCHEN WIRTSCHAFT (STAND: 11.09.2020)

INHALT

Einleitung.....	2
Wirtschaftliche Entwicklung und Konjunktur Belgiens.....	3
Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.....	5
Konjunktur - Stimmungsbarometer AVED, IHK und Mittelstandsvereinigung.....	5
Arbeitsmarkt.....	5
Unternehmen.....	17
Spezifische Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung für die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft.....	25
Mittelständische Ausbildung.....	25
Tourismus.....	25
Anhang.....	29

EINLEITUNG

Die Arbeitsgemeinschaft Ostbelgien Statistik und hier insbesondere deren Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Fachbereich Beschäftigung und Standortentwicklung, dem Arbeitsamt, der WFG, dem WSR und der AVED/IHK, hat im Auftrag der für Beschäftigung und Tourismus zuständigen Ministerin ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft während der Corona-Krise erstellt. In diesem Monitoring wird die systematische Erfassung und Messung von aktuellen Wirtschaftsdaten in Ostbelgien vorgenommen.

Warum ist ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft wichtig?

Die Corona-Pandemie hat neben der sanitären Krise auch das Potenzial einer Wirtschaftskrise. Zur Vermeidung eines gesundheitlichen Notstandes wurden wirtschaftliche Aktivitäten und soziale Kontakte beschränkt. Dadurch sind kurz- und mittelfristige Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Beschäftigung und schlussendlich auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben bereits absehbar. Aus diesem Grund ist es wichtig, zeitnah die Entwicklung der Wirtschaftsdaten zu beobachten und anhand konkreter Zahlen zu messen. Die Schlussfolgerungen aus dieser Analyse werden in die politische Entscheidungsfindung einfließen und zielgerichtete Maßnahmen zur Abfederung der Krise ermöglichen. Nicht zuletzt beispielsweise in der Beschäftigungs- und Tourismuspolitik.

Dieses Monitoring wird monatlich aktualisiert und kann um weitere Indikatoren ergänzt werden. Der Erhebungsvorgang soll anhand von allgemeinen Wirtschaftsindikatoren, Indikatoren zum Arbeitsmarkt und zu den Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die gefährdeten Sektoren definieren und näher analysieren.

Die gesammelten Daten sind öffentlich abrufbar auf <https://www.ostbelgienstatistik.be> und <https://ostbelgien.inzahlen.be/dashboard>

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND KONJUNKTUR BELGIENS

Zunächst wird ein Überblick über die wichtigsten Wirtschaftsparameter des Landes gegeben. Diese Parameter zeigen eindrücklich das Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs im April 2020. Die folgenden Indikatoren beziehen sich auf Belgien:

- Im Vergleich zum ersten Quartal schrumpfte das BIP um 12,2%. Die Wirtschaftsprognosen der unterschiedlichen Institute für 2020 und 2021 schwanken sehr stark. Sie wurden im August weiter nach unten korrigiert.
- Der Ölpreis steigt langsam an, bleibt aber tief. Im Juli beträgt der Preis rund 65% des Januarpreises.
- Die Inflation blieb relativ stabil. Energie wurde günstiger, Lebensmittel teurer.
- Die monatliche Konjunkturmfrage der NBB bei den Unternehmen zeichnet eine spürbare Verbesserung aller Werte im Juni. Der Business Confidence Index liegt nun bei -12,0. Der Krisentiefstwert im April lag bei -36,1.
- Insbesondere der Bau und Dienstleistungen für Unternehmen haben sich gut erholt. Die Werte in diesen Sektoren liegen im einstelligen Minusbereich. Den schwächsten Index weist aktuell der Handel auf.
- Wie schätzen die Bürger die wirtschaftliche Situation in den nächsten 12 Monaten ein? Der Verbraucherindex ist im August wieder auf dem Tiefstwert von April 2020 (-26) zurückgefallen. Insbesondere der Blick auf die Arbeitslosigkeit und die Gesamtsituation in Belgien wird negativ gesehen.
- Im Juni erwarteten 9% der Haushalt in den nächsten zwölf Monaten Einkommensverluste von über 10% und konnten gleichzeitig maximal drei Monate vom Ersparten leben. Diese Haushalte gelten laut der Nationalbank als sehr verletzlich. Die Zahl lag im April bei 12%.
- Die Haushalte, die einen Selbständigen zählen, sind besonders schwer getroffen: Rund 45% gaben im Juni an, dass ihr Haushaltseinkommen um mehr als 30% gesunken ist. Von dieser Gruppe beklagt die Hälfte einen Einkommensverlust über 50%.

Indikator	Zeitraum	Wert	Quelle/Link
Entwicklung des BIP Belgien	20Q2/20Q1	-12,2	NPB : BiP
Vorhersage des BIP – Mittelwert aller Institute			
<i>Stand Anfang Mai. Die Berechnungen der 17 berücksichtigten Institute liegen zwischen 0,7% Wachstum und -10,4 %!</i>	2020	-8,8	
	2021	5,2	
Ölpreis (Barel in Euro)			
	Januar 2020	57,5	NPB: Ölpreis
	Juni	35,8	
	Juli	37,7	
Inflation (indice santé)			
	Januar	1,1	NBB Inflation
	April	1,1	
	Mai	1,1	
	Juni	0,9	
	Juli	1,0	
	August	1,0	
Vertrauensindikator der Verbraucher			
<i>Haushalte werden gebeten, ihre Situation in den nächsten 12 Monate einzuschätzen. (Arbeit, Einkommen, geplante Ausgaben, Ersparnis, ...)</i>	April 2019	-7	NBB: Verbraucher
	April 2020	-26	
	Mai 2020	-23	
	Juni 2020	-19	
	Juli 2020	-20	
	August 2020	-26	
Zusatzfrage 1° CORONA : Votre ménage souffre-t-il d'une perte de revenus en raison de la crise ?	Juni 2020	0-10%: 80 % (April: 73%) <10%-30%: 12 % (April: 14%) <30%: 9% (April: 13%)	
Zusatzfrage 2° CORONA : Pendant combien de temps votre ménage dispose-t-il d'un coussin d'épargne pour couvrir les dépenses nécessaires ?	Juni 2020	Moins de 1 mois: 9% (April: 11%) De 1 à 3 mois : 18% (April: 20%) Plus de 3 mois : 73% (April: 69%)	
Monatliche Konjunkturmfrage der NBB			
<i>„Business confidence“ – 3000 Betriebe werden zur aktuellen Situation und zu den <u>Aussichten der 3 nächsten Monate</u> befragt (Auftragsbücher, Stock, Preise, Auslastung, ...). Ein Wert im Minus-Bereich steht für eine Verschlechterung der Aussichten.</i>	Januar 2020	-2	NBB Business confidence
	Februar 2020	-2,7	
	März 2020	-10,9	
	April 2020	-36,1	
	Mai 2020	-34,4	
	Juni 2020	-22,9	
	Juli 2020	-13,9	
	August 2020	-12,0	
Vergleich: Tiefster Wert Finanzkrise 2008-09 (2009M3)		-31,8	
Herstellendes Gewerbe	August 2020	-14,0 (Wert April: - 32,6)	
Dienstleistungen für Unternehmen	August 2020	-5,8 (Wert April: -62,1)	
Bau	August 2020	-5,4 (Wert April: -23,2)	
Handel	August 2020	-23,4 (Wert April: -41,6)	

WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

KONJUNKTUR - STIMMUNGSBAROMETER AVED, IHK UND MITTELSTANDSVEREINIGUNG

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat der Arbeitgeberverband in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (AVED) in Zusammenarbeit mit der IHK drei Umfragen bei der hiesigen Betriebswelt durchgeführt, um die sozioökonomischen Auswirkungen der Pandemie zu bewerten, die ostbelgischen Unternehmen auf ihrem schweren Weg aus der Krise zu begleiten und die politisch Verantwortlichen bei ihren Entscheidungen zu Gunsten der Wirtschaft zu unterstützen. Die erste Umfrage wurde im März durchgeführt, die zweite im April und die dritte spiegelt im Wesentlichen die Stimmungslage der Betriebe mit Stand Ende Mai 2020 wider. Die jüngste Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit der Mittelstandsvereinigung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage sind im Anhang zu finden. Anfang September startet eine neue Umfrage. Die Analyse der Antworten wird im nächsten Bericht (Anfang Oktober) zu finden sein.

ARBEITSMARKT

a) Arbeitslosigkeit

Arbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	2.198	2.294	+96	+4,4%
Februar	2.262	2.322	+60	+2,7%
März	2.189	2.318	+129	+5,9%
April	2.105	2.372	+267	+12,7%
Mai	2.103	2.407	+304	+14,5%
Juni	2.158	2.448	+290	+13,4%
Juli	2.549	2.773	+224	+8,8%
August	2.626	2.743	+117	+4,5%
Mittelwert seit Januar	2.274	2.460	+186	+8,2%
Mittelwert März-August	2.288	2.510	+222	+9,7%

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Zahl der Arbeitslosen ist bis Ende August auf 2.743 Personen gestiegen. Dies im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um +4,5% (oder +117 Personen). Damit ist der Anstieg zum Vorjahr bereits deutlich zurückgegangen: Die größte Differenz zum Vorjahr wurde im Mai erreicht, seitdem verlangsamt sich der Anstieg und die Arbeitslosenzahl nähert sich langsam wieder dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Juli 2020 geht die Zahl der Arbeitslosen im August sogar schon leicht zurück, was während der Corona-Krise noch nicht vorgekommen ist.

Es hat den Anschein, als ob hinausgezögerte Einstellungen nunmehr doch erfolgen, da die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit im August deutlich höher als in den vorangegangenen Monaten ist (und auch höher als im Vorjahr). Allerdings zählen zu den Abgängern auch diejenigen, die eine Ausbildung aufnehmen oder aus einem anderen Grund nicht mehr arbeitslos gemeldet sind (Krankheit, Umzug, ...). An dieser Stelle kann nicht unterschieden werden zwischen der Art des Abgangs. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der Eingänge, darunter diejenige der Ersteintragungen (Personen, die noch nie beim Arbeitsamt registriert waren), niedriger als im vergangenen Jahr.

Mittlerweile ist der Anstieg zum Vorjahr am höchsten bei den Arbeitslosen, die schon seit 1-2 Jahren arbeitslos sind (+37%), gefolgt von denjenigen, die seit 6-12 Monaten arbeitslos sind (+19%). Proportional stärker betroffen sind mittlerweile auch eher Personen von 40-49 Jahren (+17% zum Vorjahr; dagegen unter 25 Jahre -3% und über 50 Jahre +3% zum Vorjahr).

Nach Beruf gibt es (in absoluten Zahlen) den größten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr bei den Personen, die als Hilfsarbeiter (+54) oder Büroangestellte (+24) arbeiten möchten.

Betrachtet man den Herkunftssektor, so verteilt sich der Anstieg ziemlich gleichmäßig auf alle Sektoren. Am größten ist er noch bei den Schulabgängern (+36 Personen) (diese können auch aus Beschäftigung kommen, fallen aber dann in die Kategorie „Schulabgänger“ zurück, wenn die Berufseingliederungszeit von einem Jahr noch nicht verstrichen ist). Darauf folgen der Transportsektor (+26) und Dienstleistungen für Unternehmen (+15). Diese Auswertung nach Sektor ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten, da nicht immer gewährleistet ist, dass diese Angabe bei einer Wiedereintragung aktualisiert wird.

Profil des Covid-Publikums

Arbeitsuchende, die sich nach dem 16. März 2020 beim Arbeitsamt eingetragen haben und aus einer Beschäftigung kommen, werden in der Datenbank als „Covid-Publikum“ markiert, um sie statistisch erfassen und schnellstmöglich betreuen zu können.

Ende August waren dementsprechend 300 Personen registriert (148 Männer und 152 Frauen). 51 dieser Personen sind noch teilzeitbeschäftigt und 8 sind noch in der Kündigungszeit. Damit ist ihre Zahl seit Ende Mai um fast 100 Personen gesunken.

Die Auswertungen zum Profil der Personen zeigen, dass sich dieses langsam dem allgemeinen Profil der Arbeitslosen (im August) annähert. Personen mittleren Alters (25-50 Jahre) und höher qualifizierte Personen (Abitur oder Hochschulabschluss) sind trotzdem noch etwas überrepräsentiert.

Personen aus dem Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind proportional etwas stärker betroffen als aus dem Norden. 10% der Betroffenen sind Nicht-EU-Bürger, was unter dem Anteil in der gesamten Arbeitslosenbevölkerung liegt (16%). Betrachtet man den Migrationshintergrund in einem breiteren Sinne (Herkunftsland außerhalb der EU, Muttersprache, ...), so haben 26% der Betroffenen einen Migrationshintergrund.

Alter	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
unter 25	17%	18%	0%
25-30	19%	12%	+6%
30-40	21%	19%	+1%
40-50	19%	17%	+1%
über 50	25%	34%	-9%
Gesamt	100%	100%	

Qualifikation	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
Primarschule	12%	19%	-6%
Abgeschl. Lehre	6%	7%	-1%
Sekundar Unterstufe	25%	24%	+1%
Sekundar Oberstufe	34%	29%	+5%
Hochschule / Universität	19%	15%	+5%
Sonst. Ausbildung / Ausland	4%	7%	-3%
Gesamt	100%	100%	

Wohnort	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
Kanton St.Vith	25%	20%	+5%
Kanton Eupen	70%	80%	-5%
	100%	100%	

Staatsangehörigkeit	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
EU	90%	83%	+7%
Nicht-EU	10%	17%	-7%
Gesamt	100%	100%	

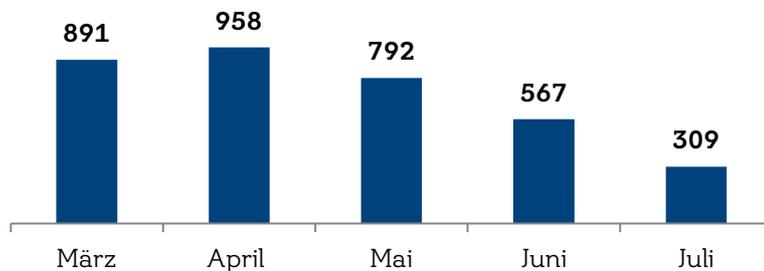
Im Anhang befindet sich der Arbeitsmarktbericht für den Monat August.

b) Kurzarbeit

Ein drastischer Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte durch den Rückgriff auf Kurzarbeit (zeitweilige Arbeitslosigkeit) vermieden werden. Die Kurzarbeiter bleiben unter Arbeitsvertrag und müssen sich (noch) nicht arbeitsuchend melden. Laut den provisorischen¹ Zahlen des ONEM haben im Juli Beschäftigte bei 309 Arbeitgebern mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Kurzarbeitergeld erhalten (provisorischer Stand). Somit wären nur noch rund 14% der hiesigen Arbeitgeber betroffen. Die meisten Betriebe mit Kurzarbeit sind im Handel (134), im Horeca (107) und im verarbeitenden Gewerbe (82) zu finden. Seit April sind die Zahlen beständig rückläufig.

¹ Aufgrund des großen Ansturms an Anträgen beim LfA muss eine etwas längere Bearbeitungszeit für die Statistik eingerechnet werden. Die Zahlen werden dann nachträglich noch nach oben korrigiert, wenn alle Anträge bearbeitet und die Kontrollen erfolgt sind.

Anzahl Betriebe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Corona-Kurzarbeit



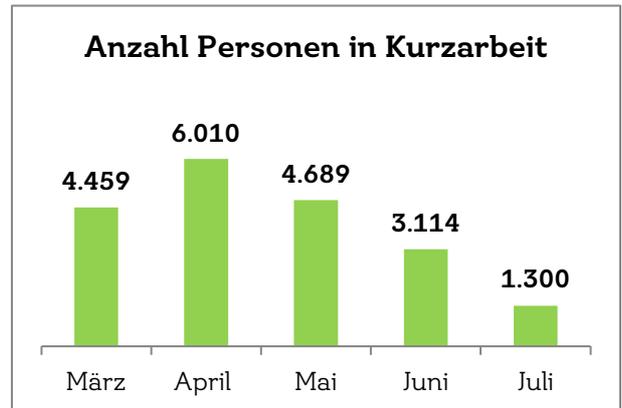
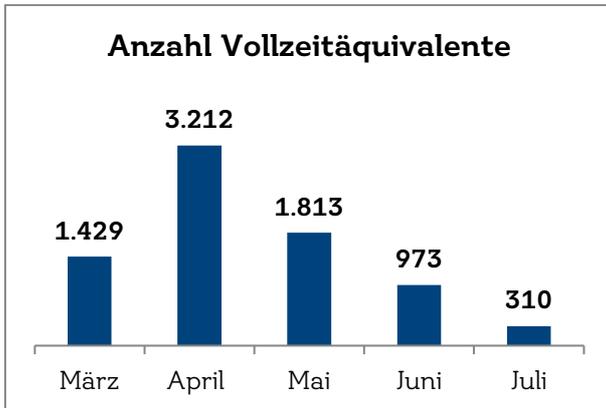
Quelle: ONEM

Corona-Kurzarbeit in den Betrieben mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
	Personen	VZÄ	Tage	Betriebe
März	4.459	1.429	37.152	891
April	6.010	3.212	82.980	958
Mai	4.689	1.813	46.932	792
Juni	3.114	973	25.222	567
Juli	1.300	310	8.338	309
Entwicklung	-1.814	-664	-16.884	-258
Juni – Juli	-58%	-68%	-67%	-46%

Quelle: ONEM

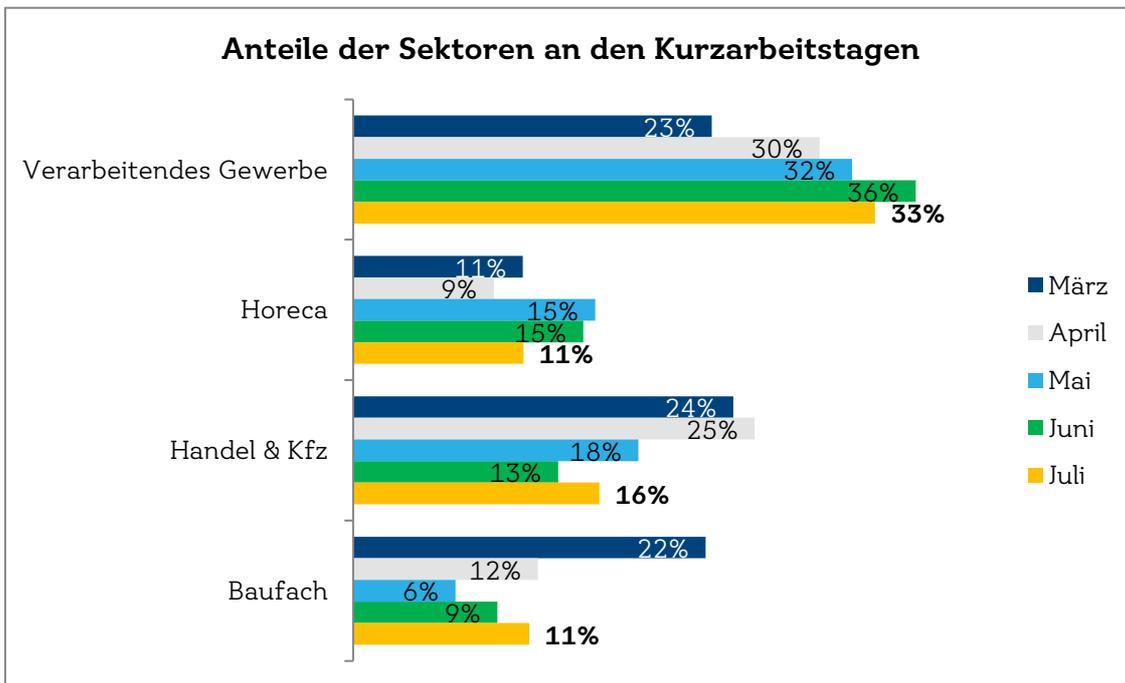
Auch bei der Zahl der Kurzarbeiter liegt mittlerweile ein starker Rückgang vor. Im Juli waren noch 1.300 Personen in Kurzarbeit, was eine Verringerung zum Vormonat um 58% bedeutet. Die meisten Personen (63%) waren zudem weniger als sechs Tage im Monat in Kurzarbeit und weitere 22% während 6-13 Tagen. Im Juni waren noch 3.114 Personen in Kurzarbeit, und dies im Schnitt auch etwas länger als im Juli. Dieser Rückgang zeigt sich auch in den Zahlen der VZÄ bzw. der ausbezahlten Kurzarbeitstage:

- In Vollzeitäquivalent ausgedrückt (ausbezahlte „unités budgétaires“) umfasste die Kurzarbeit im Juni 973 VZÄ und im Juli bislang nur noch 310 VZÄ (-68%).
- Die Anzahl der Kurzarbeitstage liegt im Juli bei knapp 8.400 und beträgt demnach nur noch rund ein Drittel des Vormonatsniveaus. Allerdings werden diese Werte wahrscheinlich noch etwas nach oben korrigiert.



Quelle: ONEM

Auch im Juli konzentrierte sich die verbleibende Corona-Kurzarbeit stark auf das verarbeitende Gewerbe: 33% der Kurzarbeitstage entfallen auf diesen Sektor. Handel und KfZ steht mit einem 16%-Anteil auf Platz 2, gefolgt vom Horeca- und Bausektor (jeweils 11%). Im Vergleich zum Juni ist der Rückgriff auf Kurzarbeit in allen Sektoren nochmals deutlich gesunken.



Quelle: ONEM

Anzahl Kurzarbeitstage in den meistbetroffenen Sektoren	März	April	Mai	Juni	Juli
Verarbeitendes Gewerbe	8.430	24.502	14.823	8.981	2.754
Handel und KfZ	3.994	7.394	7.190	3.674	898
Horeca	8.938	21.090	8.473	3.275	1.300
Kunst, Unterhaltung und Erholung	8.287	9.705	3.045	2.304	929
Bausektor	8.430	24.502	14.823	8.981	2.754
Sonstige Dienstleistungen	3.994	7.394	7.190	3.674	898

Quelle: ONEM

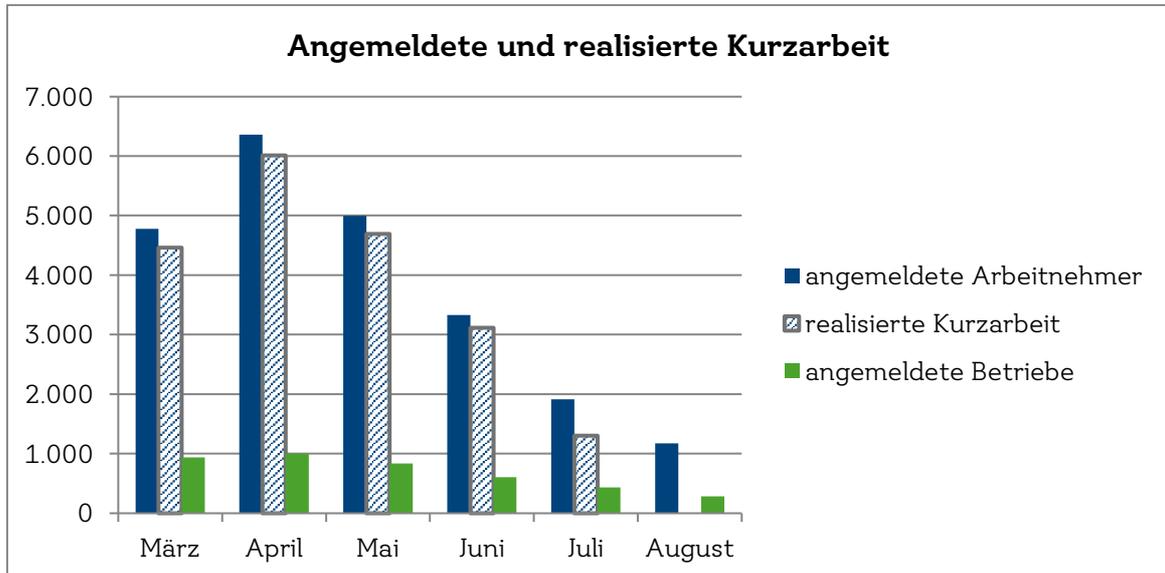
Gemessen an der Gesamtbeschäftigung (Arbeitsplätze laut ONSS 2018) sind noch rund 6% der Arbeitnehmer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft von Kurzarbeit betroffen² (6,5%, wenn man die Öffentliche Verwaltung ausnimmt). Den höchsten Anteil erreicht im Juli der Sektor Information & Kommunikation (15%), gefolgt vom Horeca-Sektor (14% Betroffene), Baufach (13%) sowie das verarbeitende Gewerbe (12%).

Einen Ausblick auf die Entwicklung des letzten Monats (August), für den noch keine Daten zu den tatsächlich realisierten Auszahlungen vorliegen, erlauben die Zahlen des LfA zur angemeldeten Kurzarbeit (in welchem Umfang auch immer). Demgemäß hat sich die Zahl der Unternehmen, die Kurzarbeit beantragt haben, im August erneut deutlich reduziert: von ursprünglich 430 Unternehmen im Juli auf 280 im August, d.h. -150 Unternehmen oder -35%. Auch die Zahl der angemeldeten Personen ist weiter deutlich gesunken auf 1.172 (-39% im Vergleich zu Juli).

Der Rückgang ist in (fast) allen Sektoren festzustellen – mit Ausnahme der Metallverarbeitung, wo ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist. Demnach hätten im August insgesamt nur noch rund 5% der Arbeitnehmer zeitweilig gestempelt. Einen daran gemessen hohen Anteil von Kurzarbeitern (über 20%) gibt es nach wie vor in gewissen Branchen des verarbeitenden Gewerbes (Druckereien, Metallverarbeitung und Textilindustrie).

Möglicherweise hat aber auch die Urlaubsperiode (Jahresurlaub der Beschäftigten) ihren Teil zu den niedrigen Kurzarbeitszahlen im Sommer beigetragen, so dass es denkbar ist, dass die Kurzarbeit eventuell im September wieder zunimmt.

² Dieser Vergleich hinkt allerdings etwas: die Angaben zur Kurzarbeit beziehen sich nur auf Unternehmen mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die ONSS-Angaben beziehen sich auf alle Betriebsstätten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Außerdem wird eine Anzahl Personen mit der Anzahl Arbeitsplätze verglichen.



Quelle: ONEM

Detaillierte Zahlen zur Kurzarbeit befinden sich im Anhang (Quelle: ONEM).

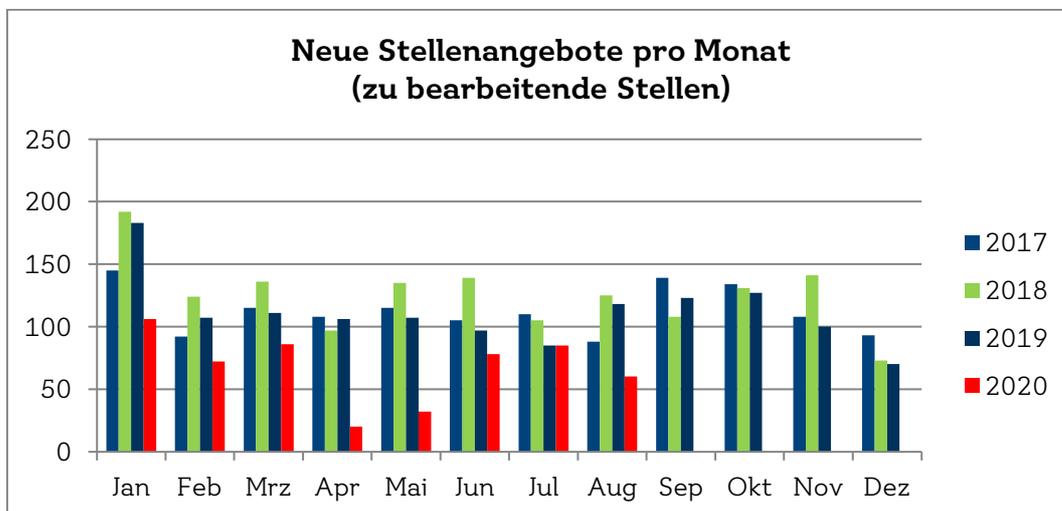
c) Stellenangebote

Die Zahl der beim Arbeitsamt eingehenden Stellenangebote ist stark gefallen: Von März bis August wurden dem Arbeitsamt nur 361 zu bearbeitende Stellen (sowie 316 Stellen zwecks Veröffentlichung, meist Interim) mitgeteilt.

Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 624 Stellen gemeldet, der Rückgang beläuft sich also auf 42%. Im Juni und Juli zumindest nähert sich die Zahl der Angebote wieder dem „normalen“ Niveau, während im August wieder vergleichsweise wenige Stellen gemeldet wurden.

Zu bearbeitende Stellenangebote im Arbeitsamt				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	183	106	-77	-42%
Februar	107	72	-35	-33%
März	111	86	-25	-23%
April	106	20	-86	-81%
Mai	107	32	-75	-70%
Juni	97	78	-19	-20%
Juli	85	85	0	0%
August	118	60	-58	-49%
Seit Januar	914	539	-375	-41%
Seit März	624	361	-263	-42%

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Detaillierte Zahlen zu den Stellenangeboten befinden sich im Anhang.

d) Interim-Zahlen

Auch die Zahl der von den Interim-Firmen im Jobportal des Arbeitsamtes veröffentlichten Stellenangebote ist von März bis August 2020 deutlich gesunken (-39%).

Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	117	83	-34	-29%
Februar	105	137	+32	+30%
März	79	64	-15	-19%
April	71	19	-52	-73%
Mai	114	60	-54	-47%
Juni	55	61	+6	+11%
Juli	137	52	-85	-62%
August	59	60	+1	+2%
Seit Januar	737	536	-201	-27%
Seit März	515	316	-199	-39%

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

e) Stellenangebote aus der lokalen Presse

Seit dem Jahr 2000 erfasst der WSR alle in der lokalen Presse veröffentlichten Stellenangebote (Wochenspiegel und Kurier Journal einmal wöchentlich jeden Mittwoch sowie die Samstagsausgabe des GrenzEchos). Ziel ist es, sich einen Überblick über den ostbelgischen Stellenmarkt und seine Dynamik machen zu können: Wie entwickelt sich die jährliche Anzahl Stellenanzeigen? In welchen Sektoren werden die meisten Arbeitskräfte gesucht? Woher kommen die Arbeitgeber, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Mitarbeitern suchen? Diese und andere Fragen können durch eine solche Erfassung untersucht werden.

Es werden bei der Erhebung ausschließlich die Stellenanzeigen registriert, bei denen es sich um eine Beschäftigung im Rahmen eines Arbeitsvertrages handelt. Berufliche Tätigkeiten auf selbständiger Basis werden nicht berücksichtigt. Außerdem wird jedes Stellenangebot nur einmal erfasst und bei einer Wiederveröffentlichung nicht nochmal neu eingegeben.

Stellenangebote aus der lokalen Presse 2019 und 2020: Vergleich der Monate Januar bis Juni				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	267	262	-5	-2%
Februar	184	207	+23	+13%
März	175	103	-72	-41%
April	195	41	-154	-79%
Mai	287	81	-206	-72%
Juni	176	126	-50	-28%
Seit Januar	1.284	820	-464	-36%
Seit März	833	351	-482	-58%

Quelle: Wirtschafts- und Sozialrat

Aus der Tabelle geht hervor, dass die Anzahl der Stellenangebote aus der lokalen Presse seit März dieses Jahres einen rasanten Rückgang erfuhr. Für den Monat März und den Monat April ist dieser Rückgang neben der Corona-Pandemie auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass für den Zeitraum vom 18. März bis zum 22. April 2020 die Produktion des Wochenspiegels und des Kurier Journals vorübergehend eingestellt wurde. Trotzdem sind auch die negativen Auswirkungen von Covid-19 in diesen Zahlen sichtbar. Zu Beginn des Jahres war die Anzahl der Stellenangebote in den Monaten Januar und Februar in beiden Jahren noch identisch. Im Monat Mai hingegen wurden mehr als 200 Stellenangebote weniger registriert als im Vorjahr. Die Zahlen vom Juni 2020 weisen mit einem Rückgang von 50 Stellenangeboten immerhin eine deutlich weniger drastische Abnahme auf.

Nimmt man die 351 Stellenangebote, die seit dem Ausbruch der Pandemie in der lokalen Presse erfasst wurden, genauer unter die Lupe, so stellt man fest, dass 164 Stellenangebote von Betrieben aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft stammen. Dies bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Stellenangebote von Betrieben aufgegeben wurden, die nicht ihren Standort in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Betriebe aus Luxemburg, gefolgt von Betrieben aus den angrenzenden innerbelgischen Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Betrieben aus Deutschland.

Bei einer Analyse dieser 351 Stellenangebote nach Wirtschaftszweig sind die meisten Stellenangebote dem Baugewerbe (74), dem verarbeitenden Gewerbe (63), dem Handel

(53) sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (41) zuzuordnen. Lediglich 17 Stellenangebote sind auf den Öffentlichen Dienst zurückzuführen.

f) AktiF-Beschäftigungsförderung

Monat	Einstellungen			Vorzeitige Beendigung		
	Allg.	Projektgeb.	Total	Allg.	Projektgeb.	Total
April 20	8	6	14	0	3	3
Mai 20	2	1	3	5	8	13
Juni 20	11	1	12	7	3	10
Juli 20	17	4	21	4	5	9
August 20	15	2	17	8	0	8

Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die AktiF-Beschäftigungsförderung hat zum Ziel die Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu bekämpfen und die Beschäftigung zu steigern. Wenn Arbeitgeber Personen einstellen, die auf unserem Arbeitsmarkt benachteiligt sind, werden sie durch Zuschüsse finanziell unterstützt.

Die allgemeinen AktiF-Stellen können von allen Arbeitgebern, sprich Unternehmen, VoGs und lokalen Behörden in Anspruch genommen werden. Die Förderung ist auf zwei bzw. drei Jahre befristet. Die Zuschusshöhe ist niedriger als die bei den projektgebundenen Stellen. Hauptsächlich wird diese Maßnahme jedoch von Unternehmen in Anspruch genommen, sodass bei diesen Stellen wirtschaftliche Einflüsse schneller bemerkbar sind.

Projektgebundene AktiF-Stellen können ausschließlich von VoGs und Diensten mit getrennter Geschäftsführung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der Regierung beantragt werden. Wenn die Regierung grünes Licht gibt, erhalten die Antragsteller einen Beschluss, um Projektstellen für eine verlängerbare Dauer von höchstens fünf Jahren zu gewähren. Für diese Stellen gibt es einen höheren Zuschuss als bei den allgemeinen Stellen, denn diese Einrichtungen übernehmen wichtige Aufgaben in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Davon ausgeschlossen sind die Krankenhäuser.

Im Mai sind sehr wenig Einstellungen vorgenommen worden. Jedoch wurde das Arbeitsverhältnis mit 13 Arbeitnehmern vor dem Auslaufen der maximalen Förderperiode beendet, was möglicherweise auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Auch im Juni sind noch relativ wenig Arbeitnehmer eingestellt worden. Im Juli und August sind überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer im Rahmen von AktiF eingestellt worden, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Deutschsprachige

Gemeinschaft beschlossen hat, die AktiF und AktiF PLUS-Zuschüsse ab dem 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 zu verdoppeln. Diese Maßnahmen sollen die wirtschaftlichen Kriseneffekte abfedern und Anreize nach der Corona-Krise schaffen, um neue Mitarbeiter einzustellen.

UNTERNEHMEN

a) Hilfe für Unternehmen

Die Unternehmen können und konnten eine Reihe von Hilfen beantragen, um die wirtschaftlichen Schäden der Corona-Maßnahmen zu mindern. Dieses Kapitel dokumentiert die Inanspruchnahme der Hilfen.

SOWALFIN - Garantien für Betriebe

Die Sowalfin ist eine durch die wallonische Regierung im Jahr 2002 gegründete Aktiengesellschaft öffentlichen Rechts mit dem Ziel, Unternehmen den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern. Während sich Sowalfin und Socamut, je nach Größenordnung des Projektes, um Finanzierungen innerhalb Belgiens kümmern, hat sich die Sofinex auf internationale Tätigkeiten spezialisiert.

Ein Produkt der Sowalfin-Gruppe stellen die Garantien zur Deckung der Bankfinanzierung dar. Diese Garantie ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die in der Wallonischen Region angesiedelt sind, keine finanziellen Schwierigkeiten haben und die nicht über die von den Banken geforderten Sicherheiten verfügen, Zugang zu Bankkrediten.

In der Periode vom 1. Januar bis zum 30. Juni wurden insgesamt 20 Garantien von der Sowalfin für einen Gesamtbetrag von 2.782.350€, was einer Kreditdeckung von 6.897.200€ entspricht, herausgegeben. Diese lassen sich wie folgt zwischen den einzelnen Filialen der Sowalfin aufteilen:

Sowalfin-Filiale	Anzahl Garantien		Garantiezusagen		Kreditdeckung	
	01.01.- 19.05.	01.01.- 30.06.	01.01.- 19.05.	01.01.- 30.06.	01.01.- 19.05.	01.01.- 30.06.
Sowalfin	6	13	757.700€	1.817.350€	1.307.000€	3.367.200€
Socamut	1	3	37.500€	75.000€	50.000€	100.000€
Sofinex	2	4	560.000€	890.000€	2.110.000€	3.430.000€
TOTAL	9	20	1.355.200€	2.782.350€	3.467.000€	6.897.200€

Quelle: Sowalfin

Im Zeitraum vom 19. Mai bis zum 30. Juni haben sich die in Anspruch genommenen Garantien im Vergleich zur vorhergehenden Periode vom 1. Januar bis zum 19. Mai quasi verdoppelt. Hier kann man demnach schlussfolgern, dass Selbständige und Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die zusätzlichen Maßnahmen der Sowalfin-Gruppe vermehrt in Anspruch genommen haben. Es bleibt zu beobachten, ob sich dieser Trend auch in den Folgemonaten fortsetzen wird und Unternehmen vermehrt mit Liquiditätsschwierigkeiten zu kämpfen haben.

Um die verfügbaren Liquiditäten der KMU in Zeiten der Corona-Krise zu sichern, wurden jedoch verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen. Neben der Ausweitung der bestehenden Garantien, können z.B. auch bis dato nicht unter Sowalfin-Bürgschaft gewährte Kredite unter gewissen Voraussetzung eine Garantie für eine bestehende Kreditlinie erhalten. Auch wurde das sogenannte „Querschläger“-Darlehen (prêt ricochet) ins Leben gerufen, welches ein Darlehen von bis zu 45.000 EUR zu einem sehr günstigen Zinssatz herausgibt, um Unternehmen und Selbständige in Zeiten der Krise zu unterstützen. Diese Maßnahme wurde nur bedingt von Unternehmen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Anspruch genommen. Aktuell zählt man drei Dossiers für die Deutschsprachige Gemeinschaft (Quelle: Sowalfin).

Streckung der Zahlungsfristen von ONSS-LSS-Abgaben:

Hierzu stehen lediglich Daten zu Belgien zur Verfügung.

- In Belgien wurden rund 65.000 Arbeitgebern eine automatische Verschiebung der ONSS-Lasten zugesprochen, da ihre Schließung erzwungen wurde.
- Rund 11.000 Unternehmen haben auf der Grundlage einer ehrenwörtlichen Erklärung einen Zahlungsaufschub erhalten. Sie gaben an, dass sie ihren Betrieb auf Eigeninitiative oder aufgrund von Schwierigkeiten bei der Umsetzung der sanitären Regeln geschlossen haben.

Einmalige Hilfe der Wallonischen Region:

Dabei handelt es sich um einmalige Pauschalentschädigungen in Höhe von 5.000 €, 2.500 € bzw. 3.500 €. Zum Stand der Bearbeitung der Akten, die im Rahmen der im Erlass der Wallonischen Regierung vom 20. März 2020 vorgesehenen Entschädigung eingeführt wurden, sind im Folgenden die Zahlen zum 13. Juli aufgeführt:

- Für die Pauschalentschädigung in Höhe von 5.000€ wurden 67.593 Anträge eingereicht, darunter auch Anträge, die sich auf die neu förderfähigen Sektoren (seit dem 1. Mai) beziehen. Für die Pauschalentschädigung in Höhe von 2.500€ wurden 44.217 Anträge eingereicht.
- 58.448 Zahlungen sind für die 5000€-Entschädigung und 30.171 Zahlungen für die 2.500€-Entschädigung geleistet worden.

- In deutscher Sprache wurden 1.031 Anträge für die 5.000€-Entschädigung und 361 für die 2.500€-Entschädigung eingereicht. Diese Zahl entspricht nicht den Anträgen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, sondern lediglich den Anträgen in deutscher Sprache. Die Zahl der Anträge aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird vermutlich höher liegen, da davon auszugehen ist, dass einige ostbelgische Betriebe den Antrag auf Französisch eingereicht haben.
- Am 10. Juli 2020 wurde eine zusätzliche Entschädigung in Höhe von 3.500 € angekündigt. Unternehmen und Selbständige, die weiterhin unter den massiven Auswirkungen der Einschränkungen leiden, wird eine zusätzliche finanzielle Unterstützung gewährt. Anträge können voraussichtlich ab dem 9. September eingereicht werden.

Corona-Überbrückungsrecht für Selbständige

Das Corona-Überbrückungsrecht ist ein Ersatzeinkommen für Selbständige, die kein oder kaum Einkommen erzielen. Es ist mit dem klassischen Überbrückungsrecht vergleichbar, aber an weniger Bedingungen gebunden. Das vollständige Überbrückungsrecht beträgt 1.292€ pro Monat, oder 1.614€ pro Monat mit Familienlast. Im Juni wurde eine neue Form des Überbrückungsrechtes eingeführt: das Überbrückungsrecht zur Unterstützung der Wiederaufnahme. Es erlaubt Selbständigen aus definierten Sektoren (Horeca, Reisebüros, ...) mit starkem Umsatzverlust auf das Überbrückungsrecht zurückzugreifen, obwohl sie ihre Tätigkeit wieder voll aufgenommen haben. Dieses Geld ist voraussichtlich bis Oktober beantragbar.

Bislang haben 1.786 Selbständige der Deutschsprachigen Gemeinschaft mindestens eine Zahlung des Überbrückungsrechtes erhalten (Stand 29.8.2020). Das entspricht fast einem Drittel aller Selbständigen (28%). Die Hälfte der Betriebe musste während des Lockdowns schließen. Die Anderen haben aus wirtschaftlichen Gründen in Folge der Maßnahmen ihre Aktivität für mindestens sieben Tage eingestellt.

Das neue Überbrückungsrecht zur Unterstützung der Wiederaufnahme wurde bislang von 180 Selbständigen genutzt. Da diese Selbständigen jedoch in den vergangenen Monaten bereits von einer anderen Form des Überbrückungsrechtes Gebrauch gemacht hatten, steigt die Gesamtzahl der Nutzer nicht an.

Die Zahlen gelten weiterhin als provisorisch, da das Überbrückungsrecht auch rückwirkend beantragt werden kann. Seit Ende Juni kam jedoch nur noch ein einziger Selbständiger hinzu.

Corona-Überbrückungsrecht für Selbständige: Zahlungen				
Provisorische Zahlen, <u>Stand 29.8.2020</u> Quelle: INASTI	Neu! Unterstützung der Wiederaufnahme	Corona-Übergangsgeld: verpflichtender Schließung	Corona-Übergangsgeld: freiwillige Schließung (min 7 T.)	Total
Amel	10	69	42	121
Bütgenbach	18	98	75	191
Büllingen	7	79	58	144
Burg-Reuland	6	31	35	72
St.Vith	20	132	114	266
Süden	61	409	324	794
Eupen	57	245	186	488
Kelmis	22	67	66	155
Lontzen	15	87	42	144
Raeren	25	102	78	205
Norden	119	501	372	992
Gesamtergebnis	180	910	696	1.786

Die folgende Tabelle zeigt auf, in welchen Berufen die Zahlungen getätigt wurden. Anteilig an der Gesamtzahl der Selbständigen im jeweiligen Sektor wurden im Primärsektor eher wenig Anträge gestellt. Der Dienstleistungssektor hat das Überbrückungsrecht anteilig am häufigsten genutzt.

Quelle: INASTI	Überbrückungsrecht (29/6/2020)	Vgl. zur Gesamtzahl in % (12.2018)
Selbständige Berufe im Primärsektor	103	9%
Selbständige Berufe in der Industrie	431	30%
Selbständige Berufe im Handel, Versicherungen, Banken	542	34%
Liberales Berufe	478	30%
Selbständige Berufe im Bereich Dienstleistungen	223	40%
Sonstige selbständige Berufe	9	28%
Total	1.786	28%

b) Unternehmensberatungen der WFG (Xistence)

Bei den Beratungsdienstleistungen, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien (WFG) angeboten werden, muss unterschieden werden zwischen den Gründungsberatungen und den Sicherungsberatungen. Die Gründungsberatung umfasst die Beratung von Personen mit einem Gründungsvorhaben für eine Selbständigkeit / Existenzgründung (Neugründung oder Übernahme als natürliche Person oder als Gesellschaft) im Hinblick auf Informationen und Hilfestellung zu Bedingungen, Formalitäten, Projektvorbereitung/Geschäftsplan, Finanz-Rentabilitätsplan, Finanzierung, Beihilfen, Genehmigungen etc. Die Sicherungsberatung können bestehende Betriebe im Hinblick auf Veränderungen oder Weiterentwicklung (Wechsel Nebenbeschäftigung in Hauptbeschäftigung, Standortwechsel, Angebotspalette, Schwierigkeiten, Übergabe, etc.) in Anspruch nehmen. Hier umfasst die Beratungstätigkeit Informationen und Hilfestellungen zu Formalitäten, Projektförderung, Kalkulation/Analyse, Innovation, Investition, Immobiliendatenbank, Finanzierung, Beihilfen und Genehmigungen ohne den Exportbereich.

Die beiden folgenden Grafiken sowie die dargestellten Zahlen beziehen sich nur auf die Beratungen neuer Kunden. Dies bedeutet, dass es sich hierbei nur um die Personen oder Unternehmen handelt, die 2018, 2019 oder 2020 zum ersten Mal bei der WFG eine Beratung erhielten. Hier sind somit keine Weiterberatungen und Doppel- oder Mehrfachzählungen enthalten.

Gründungsberatungen WFG 1. Termin			
	2018	2019	2020
Januar	6	15	13
Februar	15	13	12
März	28	20	17
April	11	22	14
Mai	12	42	19
Juni	31	33	47
Juli	16	19	15
August	31	15	18
TOTAL	150	179	155

Quelle: WFG

Sicherungsberatungen WFG 1. Termin			
	2018	2019	2020
Januar	4	5	14
Februar	3	7	2
März	6	4	5
April	3	3	0
Mai	5	2	3
Juni	5	3	4
Juli	2	1	4
August	2	6	5
TOTAL	30	31	37

Quelle: WFG

Was die Gründungsberatungen betrifft, so kann man feststellen, dass die Anzahl Beratungen im Jahr 2020 bisher, im Vergleich zum Vorjahr, leicht rückläufig sind (-13%). Im Vergleich zu 2018 kann jedoch eine Steigerung ausgemacht werden (+3%). Die höheren Gründungsberatungszahlen in den Monaten Mai und/oder Juni und 2018 auch im August sind vorwiegend auf Erstkontakte mit Meisterkurschülern zurückzuführen. Als Meisterkurschüler gezählt werden solche, die sowohl den Kursen gefolgt haben als auch einen Businessplan abgegeben sowie diesen verteidigt haben. Diese Zahlen lassen aktuell noch keine Rückschlüsse zu, um von einer positiven bzw. negativen Entwicklung im Bereich der Gründungsberatung zu sprechen, sollten jedoch im Auge behalten werden.

Bezüglich der Sicherungsberatungen lässt sich auf den ersten Blick beobachten, dass die Anzahl der Sicherungsberatungen in der Regel deutlich unter der Anzahl der Gründungsberatungen liegt. Während 2018 und 2019 die Zahlen meistens zwischen drei bis sechs Beratungen pro Monat schwankten, so ist die Entwicklung 2020 weniger homogen. Gegenüber den 14 Beratungen im Januar, welche dem höchsten monatlichen Wert im untersuchten Zeitraum entsprechen, wurde keine einzige Beratung im April registriert, was jedoch auf die Folgen des Lockdowns zurückzuführen ist. In den Monaten Juli und August kann man sogar von einer leichten Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren sprechen (+19%).

c) Konkurse

Konkurrenzahlen der Jahre 2019 und 2020: Vergleich der Monate Januar bis Juli

	Kanton St. Vith	Kanton Eupen	Deutschsprachige Gemeinschaft
Januar 19	0	1	1
Februar 19	1	1	2
März 19	1	3	4
April 19	0	2	2
Mai 19	0	1	1
Juni 19	1	2	3
Juli 19	1	2	3
Januar 20	1	1	2
Februar 20	1	2	3
März 20	1	0	1
April 20	4	1	5
Mai 20	0	1	1
Juni 20	1	3	4
Juli 20	1	1	2

Deutschsprachige Gemeinschaft: Entwicklung 2019 - 2020

	2019	2020	Entw. 19-20
Januar	1	2	+1
Februar	2	3	+1
März	4	1	-3
April	2	5	+3
Mai	1	1	0
Juni	3	4	+1
Juli	3	2	-1

Quelle: Statbel

Aus den Zahlen zu den Betriebskonkursen des belgischen Statistikamts Statbel geht hervor, dass in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nur geringfügige Unterschiede zwischen den Werten von diesem und vom vergangenen Jahr bestehen. Die aktuellsten Zahlen der Monate Juni und Juli weisen daher auch bis zum jetzigen Zeitpunkt keine abnormen Veränderungen auf. Die stärksten Abweichungen zwischen den beiden Jahren wurden für die Monate März und April registriert, wo jeweils ein Unterschied von -3, beziehungsweise +3 Konkursen verzeichnet wurde.

Da die monatlichen Werte bezüglich der Konkurse in der Deutschsprachigen Gemeinschaft generell sehr niedrig sind, ist diese Entwicklung natürlich wenig aussagekräftig. Sollte dies sich nun in den kommenden Monaten ändern und die Konkurszahlen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen höheren Wert erreichen (6-10 Konkurse monatlich oder mehr), wäre dies eine Abweichung der üblichen Werte und würde eine beunruhigende Entwicklung darstellen. Aus diesem Grund sollten die Konkurszahlen weiterhin im Auge behalten werden.

Konkurszahlen der Regionen und des Gesamtwerts Belgiens

	Wallonie	Flandern	Brüssel-Hauptstadt	Belgien
Januar 19	171	402	260	833
Februar 19	242	457	210	909
März 19	242	445	261	948
April 19	263	421	250	934
Mai 19	249	419	296	964
Juni 19	253	438	323	1.014
Juli 19	183	365	207	755
Januar 20	255	442	233	930
Februar 20	243	412	210	865
März 20	227	453	189	869
April 20	83	163	52	298
Mai 20	69	175	26	270
Juni 20	167	365	138	670
Juli 20	134	257	93	484

Quelle: Statbel

In den übrigen Landesteilen erfuhren die Werte im April und im Mai 2020 einen nennenswerten Rückgang. Dies war auch im belgischen Gesamtwert sichtbar, welcher

lediglich 298 und 270 Konkurse in diesen beiden Monaten verzeichnete. Im Juni und Juli dieses Jahres stiegen die Werte wieder an. Sie liegen allerdings weiterhin deutlich unter den Zahlen des Vorjahrs. Verglichen mit den Konkurszahlen des vergangenen Jahres ist generell erkennbar, dass die sehr niedrigen Werte im April und im Mai 2020 unüblich sind. Hier ist es wichtig auf das sogenannte "Moratoire temporaire sur les faillites d'entreprises" hinzuweisen. Dieser wurde durch einen Königlichen Erlass eingesetzt, um die Unternehmen, die sich bis zum 18. März 2020 nicht in finanziellen Schwierigkeiten befanden, vor einem potenziellen Konkurs durch die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu schützen. Dieser Erlass, welcher die auffällig niedrigen Zahlen im April, Mai und Juni dieses Jahres erklärt, war bis zum 17. Juni 2020 in Kraft. Anschließend wurde der Erlass allerdings nicht mehr verlängert, was bedeutet, dass er auf die Zahlen des Monats Juli und der folgenden Monate keinen Einfluss mehr nehmen wird.

Da es sich bei Konkursen generell um längere Prozesse handelt, wird man die Auswirkungen der Krise auf die Konkurszahlen wohl erst zu einem späteren Zeitpunkt erkennen.

SPEZIFISCHE WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DIE ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

MITTELSTÄNDISCHE AUSBILDUNG

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, um eine Prognose zu den Lehrvertragszahlen 2020 abzugeben, da die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt, dass sich im Zeitraum zwischen Ende August und Mitte September ein Großteil der Vertragsabschlüsse abspielt. Zudem wurde aufgrund der Corona-Krise entschieden, dass bis zum 1. November (ein Monat länger) Verträge unterzeichnet werden dürfen.

Zum 28. August 2020 wurden 130 Lehrverträge unterzeichnet, davon 79 im Lehrlingssekretariat Eupen und 51 Lehrlingssekretariat St.Vith. Zudem wurden 16 Volontariatsverträge unterzeichnet (davon 13 im Lehrlingssekretariat Eupen und 3 im Lehrlingssekretariat St.Vith). Insgesamt werden somit 146 neue Verträge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gezählt. Außerdem haben sich zum 28. August 140 Betriebe in die Lehrstellenbörse 2020 mit insgesamt 240 Stellen eingetragen.

TOURISMUS

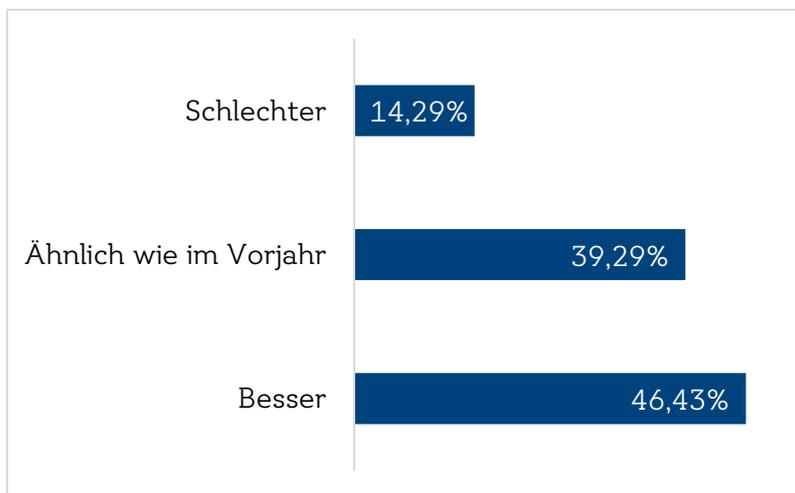
Ende August führte die Tourismusagentur Ostbelgien (TAO) eine Umfrage bei ihren etwa 150 Mitgliedsbetrieben durch. Im Bereich der Ferienwohnungen, Feriendörfer und Campings füllten 29 und im Bereich der Hotels, Gästezimmer und Herbergen 26 Betriebe den Fragebogen aus. Die Umfrage ist also eher als „Barometer“ als repräsentative Studie zu betrachten. Zu beachten ist außerdem, dass auch Betriebe aus den Gemeinden

Malmedy und Waimes an der Befragung teilnehmen, da diese zum Zuständigkeitsbereich der TAO gehören.

Sommerauslastung im Vergleich zum Vorjahr

Im Bereich der Ferienwohnungen, Feriendörfer und Campings gaben 39,3% an, dass sie eine ähnliche Sommerauslastung wie 2019 hatten. Fast jeder zweite Betrieb (46,4%) hatte sogar eine höhere Auslastung und lediglich 14,3% gaben an, dass diese sich verschlechtert habe.

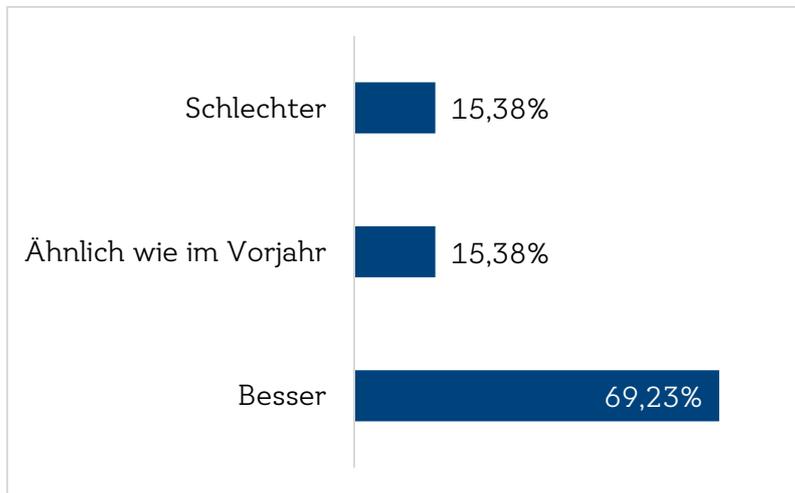
Sommerauslastung im Vergleich zum Vorjahr: Ferienwohnungen, Feriendörfer und Campings



Quelle: TAO

Auch im Bereich der Hotels, Gästezimmer und Herbergen gaben lediglich 15,4% an, dass sich die Auslastung verschlechtert habe. Hier gaben jedoch mehr als zwei Drittel (69,2%), dass sich die Sommerauslastung im Vergleich zum Vorjahr verbessert habe. Dementsprechend ging die Angabe „Ähnlich wie im Vorjahr“ auf 15,4% zurück.

Sommerauslastung im Vergleich zum Vorjahr: Hotels, Gästezimmer und Herbergen



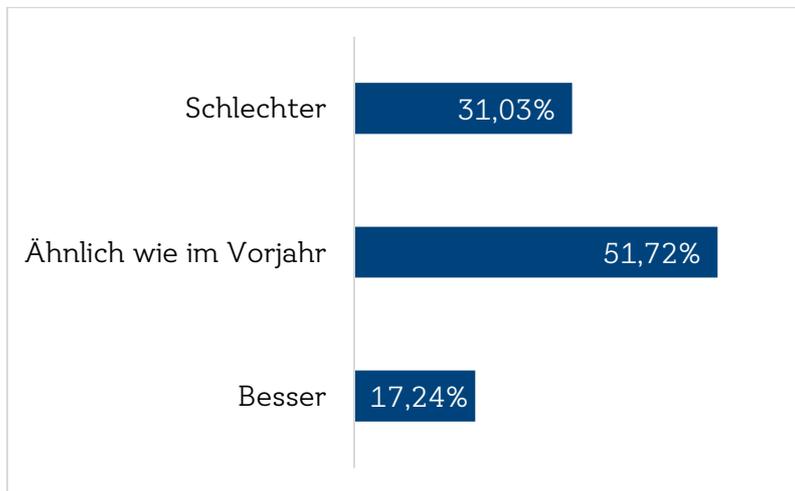
Quelle: TAO

Die meisten Touristen kommen aus Flandern: 82% der Ferienwohnungen, Feriendörfer und Campings und 92% der Hotels, Gästezimmer und Herbergen gaben an, dass ihre Hauptkundschaft aus dieser Region stammt.

Perspektive für die Herbstsaison 2020

Was die Einschätzung der Perspektive für die Herbstsaison 2020 betrifft, sind die Betriebe pessimistischer. Die Hälfte (51,72%) des Bereichs „Ferienwohnungen, Feriendörfer und Campings“ erwartet eine ähnliche Saison wie im Vorjahr, jedoch prognostiziert auch fast ein Drittel (31,03%) eine schlechtere Saison. Lediglich 17% gehen von einer besseren Herbstsaison aus.

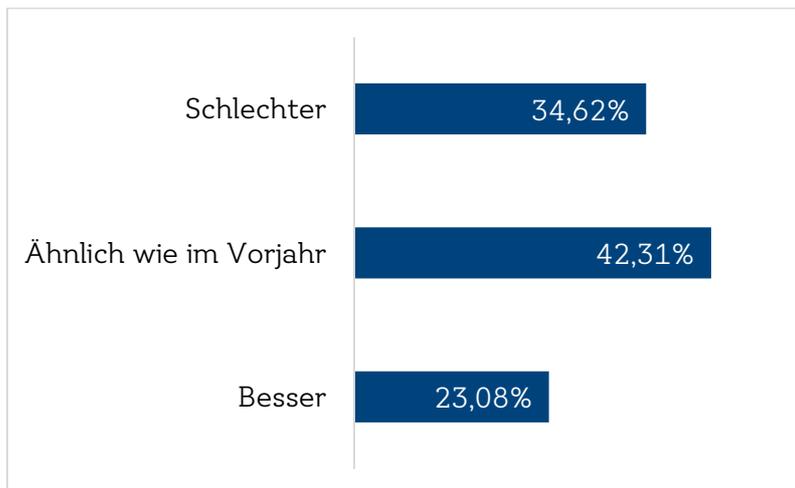
Perspektive für die Herbstsaison 2020: Ferienwohnungen, Feriendörfer und Campings



Quelle: TAO

Bei den Hotels, Gästezimmer und Herbergen sehen die Zahlen ähnlich aus: Auch hier erwartet ein Drittel (34,62%) eine schlechtere und lediglich 23% eine bessere Saison als 2019. 42% erwarten eine ähnlich gute Saison wie im Vorjahr.

Perspektive für die Herbstsaison 2020: Hotels, Gästezimmer und Herbergen



Quelle: TAO

ANHANG

Konjunktur - Stimmungsbarometer AVED, IHK und Mittelstandsvereinigung

Frage 1: In welchem Sektor arbeitet Ihr Unternehmen?

Sektor	Antworten	Verhältnis
Einzelhandel	17	9,4 %
Großhandel	11	6,1 %
Handwerk	26	14,4 %
Industrie	37	20,6 %
Dienstleistung	62	34,5 %
Horeca	17	9,4 %
Baufach	10	5,6 %
Total	180	100 %

Die sektorale Aufteilung spiegelt insgesamt die betriebliche Landschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gut wider, wobei das Baufach und der Handel unterrepräsentiert sind zu Gunsten von Industrie und Handwerk.

Frage 2: Wie viele Arbeitnehmer beschäftigt Ihr Unternehmen?

Anzahl Mitarbeiter	Antworten	Verhältnis
Weniger als 6	77	42,8 %
6-10	28	15,6 %
11-25	33	18,3 %
26-50	18	10,0 %
51-100	11	6,1 %
Mehr als 100	13	7,2 %
Total	180	100 %

Die kleinen Unternehmen mit maximal 10 Mitarbeitern sind weniger stark im Verhältnis zur ostbelgischen Unternehmenspopulation in den Resultaten vertreten.

Frage 3: Können Sie uns in Prozenten angeben, wie hoch die Betriebsauslastung im Monat Mai gewesen ist?

Betriebsauslastung Mai 2020	Antworten	Verhältnis
Weniger als 26 %	37	20,6 %
26 bis 50 %	22	12,2 %
51 bis 75 %	43	23,9 %
Mehr als 75 %	78	43,3 %
Total	180	100 %

Jedes fünfte Unternehmen registrierte eine Betriebsauslastung von höchstens 25 % im Monat Mai. Vier von zehn Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, verweisen auf eine gute Auslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten von mindestens 75%.

Frage 4: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Umsatz Ihres Unternehmens im Monat Mai 2020 im Vergleich zu Mai 2019?

Umsatzentwicklung	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	6	3,4 %
Keine Veränderung	44	24,4 %
Bis 20 % weniger Umsatz	35	19,4 %
21-50 % weniger Umsatz	45	25,0 %
51-75 % weniger Umsatz	17	9,4 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	33	18,4 %
Total	180	100 %

Im Vergleich zum Vorjahresmonat Mai 2019 mussten beinahe drei Viertel der Unternehmen Umsatzeinbußen im Monat Mai 2020 hinnehmen. Fast jeder fünfte Betrieb verlor dabei mehr als 75% seines Mai-Umsatzes gegenüber dem Vorjahrsmonat. Hierunter fallen vorrangig die Sektoren, die nach dem Runterfahren der Wirtschaftsaktivitäten erst wieder ab Juni öffnen durften.

Frage 5: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Umsatz Ihres Unternehmens in den ersten fünf Monaten dieses Jahres (01-05/2020) im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019?

Umsatzentwicklung	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	7	3,9 %
Keine Veränderung	35	19,5 %
Bis 20 % weniger Umsatz	60	33,3 %
21-50 % weniger Umsatz	42	23,3 %
51-75 % weniger Umsatz	24	13,3 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	12	6,7 %
Total	180	100 %

Der Lockdown, der Mitte März 2020 erfolgte, führte für die gesamten ersten fünf Monate 2020 ebenfalls zu einem Umsatzschwund bei 75 % der Unternehmen. Die ersten beiden Monate 2020, die noch nicht von der Pandemie betroffen waren, kompensierten teilweise die Negativeffekte und federten somit den Umsatzeinbruch ab. Knapp 7 % der teilnehmenden Firmen erlitten einen bedeutenden Umsatzeinbruch von mindestens 75 %. Wie sind die kommenden Perspektiven?

Frage 6: Welche Perspektiven bietet der Markt für die kommende Zeit?

Kommende Perspektiven	Antworten	Verhältnis
Der Markt ist komplett eingebrochen. Wir erhalten aktuell kaum noch bis keine neuen Angebotsnachfragen (mindestens - 50%)	18	10,0 %
Die Anzahl Anfragen ist drastisch zurückgegangen (-25 -bis - 49 %)	35	19,4 %
Wir verzeichnen weniger Anfragen (-10 bis -24%)	50	27,7 %
Die Situation hat sich normalisiert. Wir sind auf dem gleichen Level wie vor der Krise (-10 bis + 10%)	69	38,4 %
Die Lage sieht momentan besser aus als vor der Krise (+11 bis 25%)	7	3,9 %
Die Anzahl Anfragen sind drastisch angestiegen (mehr als 25%)	1	0,6 %
Total	180	100 %

Für vier von zehn Unternehmen hat sich die Situation wieder normalisiert und die Anzahl Angebotsnachfragen haben zumindest das gleiche Niveau wie das der Vorkrisenzeit erreicht. Für knapp 60% sind die Perspektiven weniger zufriedenstellend wobei jedes zehnte Unternehmen über einen komplett eingebrochenen Markt berichtet.

Frage 7: Wie hat sich Ihr Mitarbeiterbestand in der Periode der Corona-Krise bisher entwickelt?

Mitarbeiterbestand	Antworten	Verhältnis
Wir haben Personal entlassen müssen	5	2,8 %
Wir haben Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Auch heute noch sind sie ganz oder teilweise in Kurzarbeit	70	38,9 %
Ich habe Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Alle arbeiten heute wieder.	51	28,3 %
Es hat sich nichts geändert. Das Personal hat normal durchgearbeitet.	50	27,8 %
Wir haben zusätzliches Personal eingestellt.	4	2,2 %
Total	180	100 %

Nur knapp 3% der Arbeitgeber mussten bis Ende Mai 2020 Personal entlassen. Mit 67,2 % haben zwei Drittel der Arbeitgeber die zeitweilige Arbeitslosigkeit für ihr Personal in Anspruch genommen oder nutzen sie noch. Das Instrument der Kurzarbeit als Arbeitsmarktregulation in Krisenzeiten hat sich also bewährt. Bei 30 % der Arbeitgeber hat das Personal normal weitergearbeitet. Nur wenige Betriebe haben in der Krise sogar eingestellt.

Frage 8: Wie schätzen Sie die weitere Personalentwicklung in den kommenden sechs Monaten ein?

Personalentwicklung	Antworten	Verhältnis
Wir werden unseren Personalbestand erweitern.	19	10,6 %
Alles bleibt unverändert.	128	71,1 %
Wir werden uns in den kommenden Monaten von einigen Mitarbeitern trennen müssen (max. 10 % des derzeitigen Personalbestands).	22	12,2 %
Wir werden den Personalbestand drastisch reduzieren müssen (mehr als 10 % des derzeitigen Personalbestands).	11	6,1 %
Total	180	100 %

In über zwei Drittel der Betriebe wird sich der Personalbestand in den kommenden sechs Monaten nicht verändern. Jedes zehnte Unternehmen plant Personalerweiterungen. 18,3 % werden sich von Personal trennen müssen, ein Drittel davon befürchtet eine drastischere Reduzierung ihres Personalbestands.

Frage 9: Erwarten Sie durch die Corona-Pandemie in den kommenden sechs Monaten existenzbedrohende Probleme für Ihr Unternehmen?

Existenzbedrohung	Antworten	Verhältnis
Ja. Der Fortbestand ist bereits jetzt gefährdet.	6	3,3 %
Ja. Wir erwarten in den kommenden sechs Monaten existenzbedrohende Probleme	23	12,8 %
Nein, der Fortbestand ist mittelfristig nicht gefährdet.	151	83,9 %
Total	180	100 %

Dieses Ergebnis sollte ermuntern. Knapp 84 % der befragten Unternehmen sehen ihren Fortbestand mittelfristig nicht gefährdet. Nur jeder dreißigste Betrieb verspürt bereits aktuell existenzbedrohende Probleme und bei weiteren 12,8 % kann diese Problematik in den kommenden Monaten eintreten, sollten sich die wirtschaftlichen Bedingungen nicht stark verbessern.

Frage 10: Wie bewerten Sie die aktuellen wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand?

Öffentliche Unterstützung	Antworten	Verhältnis
Eigentlich überflüssig. Wir schaffen es auch ohne.	34	18,9 %
Wir würden die Krise auch ohne überstehen, aber jede Unterstützung ist willkommen.	69	38,3 %
Unbedingt notwendig, um die Krise zu überwinden. Sie vermeiden, dass schwerwiegende Konsequenzen für das Unternehmen entstehen.	56	31,1 %
Völlig ungenügend. Sie können die schwerwiegenden Konsequenzen für das Unternehmen nicht vermeiden.	21	11,7 %
Total	180	100 %

Für beinahe sechs von zehn Unternehmen sind die aktuellen Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand für den Fortbestand ihres Unternehmens nicht ausschlaggebend. Die ausgezahlten Prämien z. B. der Wallonischen Region, die keine Staffelung aufgrund der Betriebsgröße vorsahen, waren insbesondere bei den „Miniunternehmen“ von Bedeutung, stellten aber für die größeren oftmals nur einen „Tropfen auf den heißen Stein“ dar.

Frage 11: Ein Lösungsansatz zur Dämpfung der Auswirkungen des Lockdowns waren/sind Online-Verkaufsaktivitäten (e-commerce). Haben Sie diesen Verkaufskanal genutzt?

e-commerce	Antworten	Verhältnis
Unser Unternehmen war bereits vor der Krise im online-Geschäft tätig	29	16,1 %
Unser Unternehmen hat das Online-Geschäft während der Krise aufgebaut und wird diesen Kanal zukünftig mit steigender Priorität weiterentwickeln.	3	1,7 %
Unser Unternehmen hat das Online-Geschäft während der Krise aufgebaut und wird diesen Kanal nach der Krise wieder reduzieren.	6	3,3 %
Unser Unternehmen hat aktuell keine Online-Verkaufsaktivitäten und wird diese auch nicht mittelfristig aufbauen.	142	78,9 %
Total	180	100 %

Infolge des Lockdowns und der Schließungen vieler Geschäfte hätte der E-Commerce einen alternativen Verkaufskanal darstellen können. Die diesbezüglichen Ergebnisse sind jedoch ernüchternd. 83,9 % der Unternehmen informierten, über keinerlei Online-Verkaufsaktivitäten vor der Krise verfügt zu haben. Nur jedes zwanzigste hat während der Krise das Online-Geschäft für sich entdeckt, wobei sogar zwei Drittel dieser Betriebe diese Verkaufsmöglichkeit nach der Krise wieder abbauen werden.

Frage 12. Hat Ihr Unternehmen seine Produkt- und/oder Leistungspalette im Zuge der Corona-Krise erweitert?

Erweiterung Leistungs- und Produktpalette	Antworten	Verhältnis
Ja (COVID-Produkte: 9, Online/Lieferservice: 7, Sonstiges: 4)	20	11,1 %
Unser Unternehmen hat aktuell keine Online-Verkaufsaktivitäten und wird diese auch nicht mittelfristig aufbauen.	160	88,9 %
Total	180	100 %

Nur wenige Unternehmen sind einen neuen Weg in der Krise gegangen und haben ihre Produkt- und Leistungspalette erweitert. Bei genauer Analyse der positiven Rückmeldungen ist festzuhalten, dass es sich im Wesentlichen um COVID-Produkte handelt, die nach der Krise sicherlich wieder aus dem Sortiment verschwinden werden. Andere haben versucht, ihre Produkte über den Online-Verkauf oder durch einen Abhol-/Lieferservice an den Kunden zu bringen, also eine neue Verkaufsstrategie, aber keine Erweiterung ihres Produktangebotes.

Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – August 2020

Arbeitslose nach Geschlecht	Aug 20	Anteil in %	Jul 20	Aug 19	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Männer	1.370	49,9%	1.404	1.283	-34	-2,4%	+87	+6,8%
Frauen	1.373	50,1%	1.369	1.343	+4	+0,3%	+30	+2,2%
Gesamt Arbeitslose	2.743	100%	2.773	2.626	-30	-1,1%	+117	+4,5%

Arbeitslosenrate	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung (Stand 2016) *	19.604	16.938	36.542
Deutschsprachige Gemeinschaft	7,0%	8,1%	7,5%
Kanton Eupen	9,5%	10,5%	10,0%
Kanton St.Vith	3,4%	4,3%	3,8%
Arbeitsuchende < 25 Jahre	11,2%	14,1%	12,4%
Arbeitsuchende > 25 Jahre	7,0%	8,3%	7,6%



Arbeitslose nach Regionen **	Aug 20	AL-Rate	Jul 20	Aug 19	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Deutschsprachige Gemeinschaft	2.743	7,5%	2.773	2.626	-30	-1,1%	+117	+4,5%
Wallonische Region (ohne DG)	219.738	14,1%	216.685	212.192	+3.053	+1,4%	+7.546	+3,6%
Flämische Region	213.294	6,9%	211.075	196.433	+2.219	+1,1%	+16.861	+8,6%
Region Brüssel-Hauptstadt	90.927	17,2%	87.628	89.062	+3.299	+3,8%	+1.865	+2,1%
Belgien	526.702	10,1%	518.161	500.313	+8.541	+1,6%	+26.389	+5,3%

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Arbeitsuchende Anwärter auf AL-Geld	948	912	1.860	67,8%	-21	-1,1%	+89	+5,0%
Schulabgänger in Berufseingliederungszeit	130	126	256	9,3%	-20	-7,2%	+4	+1,6%
Sonstige arbeitslose Arbeitsuchende	233	249	482	17,6%	+9	+1,9%	+45	+10,3%
davon: über ÖSHZ eingetragen	193	219	412	15,0%	+17	+4,3%	+30	+7,9%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	59	86	145	5,3%	+2	+1,4%	-21	-12,7%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
unter 25 Jahre	253	234	487	17,8%	+1	+0,2%	-17	-3,4%
25-29 Jahre	161	173	334	12,2%	+5	+1,5%	+29	+9,5%
30-39 Jahre	259	275	534	19,5%	+6	+1,1%	+3	+0,6%
40-49 Jahre	231	232	463	16,9%	-11	-2,3%	+70	+17,8%
über 50 Jahre	466	459	925	33,7%	-31	-3,2%	+32	+3,6%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
< 6 Monate	481	533	1.014	37,0%	-49	-4,6%	-85	-7,7%
6-12 Monate	236	194	430	15,7%	+9	+2,1%	+70	+19,4%
1-2 Jahre	216	208	424	15,5%	+10	+2,4%	+114	+36,8%
2-5 Jahre	221	201	422	15,4%	+4	+1,0%	+20	+5,0%
> 5 Jahre	216	237	453	16,5%	-4	-0,9%	-2	-0,4%
> 1 Jahr	653	646	1.299	47,4%	+10	+0,8%	+132	+11,3%

Ausbildungsniveau	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Primarschule	303	206	509	18,6%	+1	+0,2%	+38	+8,1%
Abgeschl. Lehre	118	85	203	7,4%	-13	-6,0%	-13	-6,0%
Sekundar Unterstufe	332	314	646	23,6%	-18	-2,7%	+33	+5,4%
Sekundar Oberstufe	337	452	789	28,8%	+1	+0,1%	+38	+5,1%
Hochschule / Universität	170	234	404	14,7%	-3	-0,7%	-3	-0,7%
Sonst. Ausbildung / Ausland	110	82	192	7,0%	+2	+1,1%	+24	+14,3%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Amel	39	53	92	3,4%	+1	+1,1%	+3	+3,4%
Büllingen	51	54	105	4,3%	-9	-7,9%	0	0,0%
Burg Reuland	31	27	58	2,7%	0	0,0%	-6	-9,4%
Bütgenbach	54	60	114	4,3%	+2	+1,8%	-1	-0,9%
Sankt Vith	98	91	189	3,9%	-23	-10,8%	0	0,0%
Kanton Sankt Vith	273	285	558	3,8%	-29	-4,9%	-4	-0,7%
Eupen	546	566	1.112	12,2%	+1	+0,1%	+96	+9,4%
Kelmis	274	240	514	10,4%	+12	+2,4%	+4	+0,8%
Lontzen	95	122	217	7,7%	-8	-3,6%	+20	+10,2%
Raeren	182	160	342	6,9%	-6	-1,7%	+1	+0,3%
Kanton Eupen	1.097	1.088	2.185	10,0%	-1	-0,0%	+121	+5,9%

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
August 2000	677	1.142	1.819	6,0%	+124	+7,3%	-105	-5,5%
August 2005	1.095	1.571	2.666	8,1%	+97	+3,8%	+184	+7,4%
August 2010	1.396	1.677	3.073	9,1%	+87	+2,9%	-24	-0,8%
August 2015	1.525	1.647	3.172	9,4%	+60	+1,9%	-203	-6,0%
August 2018	1.257	1.387	2.644	7,8%	+19	+0,7%	-221	-7,2%
Januar 2019	1.141	1.057	2.198	6,0%	-23	-1,0%	-194	-8,1%
Februar 2019	1.165	1.097	2.262	6,2%	+64	+2,9%	-147	-6,1%
März 2019	1.131	1.058	2.189	6,0%	-73	-3,2%	-134	-5,8%
April 2019	1.078	1.027	2.105	5,8%	-84	-3,8%	-188	-8,2%
Mai 2019	1.104	999	2.103	5,8%	-2	-0,1%	-88	-4,0%
Juni 2019	1.113	1.045	2.158	5,9%	+55	+2,6%	-34	-1,6%
Juli 2019	1.253	1.296	2.549	7,0%	+391	+18,1%	-24	-0,9%
August 2019	1.283	1.343	2.626	7,2%	+77	+3,0%	-18	-0,7%
September 2019	1.213	1.192	2.405	6,6%	-221	-8,4%	-47	-1,9%
Oktober 2019	1.150	1.158	2.308	6,3%	-97	-4,0%	-59	-2,5%
November 2019	1.114	1.097	2.211	6,1%	-97	-4,2%	-52	-2,3%
Dezember 2019	1.164	1.120	2.284	6,3%	+73	+3,3%	+63	+2,8%
Januar 2020	1.190	1.104	2.294	6,3%	+10	+0,4%	+96	+4,4%
Februar 2020	1.197	1.125	2.322	6,4%	+28	+1,2%	+60	+2,7%
März 2020	1.199	1.119	2.318	6,3%	-4	-0,2%	+129	+5,9%
April 2020	1.236	1.136	2.372	6,5%	+54	+2,3%	+127	+12,7%
Mai 2020	1.271	1.136	2.407	6,6%	+35	+1,5%	+304	+14,5%
Juni 2020	1.297	1.151	2.448	6,7%	+41	+1,7%	+290	+13,4%
Juli 2020	1.404	1.369	2.773	7,6%	+325	+13,3%	+224	+8,8%
August 2020	1.370	1.373	2.743	7,5%	-30	-1,1%	+117	+4,5%

* Berechnung: Ostbelgienstatistik

** Angaben: FOREM, VDAB, Actiris / Berechnung Aktive Bevölkerung der Regionen: Steunpunt Werk (Stand 2018)

Auszahlungen für Covid19-Kurzarbeit - provisorische Zahlen, bezogen auf Betriebe mit Sozialsitz in der DG

Anzahl betroffene Personen

Branche d'activité	Anzahl betroffene Personen					Anteile					Entwicklung zum Vormonat			
	März	April	Mai	Juni	Juli	März	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Activités de services administratifs et de	102	85	68	48	32	2%	1%	1%	2%	2%	-17%	-20%	-29%	-33%
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités ir			7	1		0%	0%	0%	0%	0%				
Activités financières et d'assurance	14	24	19	8	5	0%	0%	0%	0%	0%	71%	-21%	-58%	-38%
Activités immobilières	5	5	5	1		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	-80%	-100%
Activités spécialisées, scientifiques et te	57	81	57	42	23	1%	1%	1%	1%	2%	42%	-30%	-26%	-45%
Agriculture, sylviculture et pêche	29	28	15	15	9	1%	0%	0%	0%	1%	-3%	-46%	0%	-40%
Arts, spectacles et activités récréatives	113	175	174	153	27	3%	3%	4%	5%	2%	55%	-1%	-12%	-82%
Autres activités de services	150	186	168	76	40	3%	3%	4%	2%	3%	24%	-10%	-55%	-47%
Commerce; réparation de véhicules autr	1.072	1.184	808	358	141	24%	20%	17%	11%	11%	10%	-32%	-56%	-61%
Construction	825	777	330	250	180	19%	13%	7%	8%	14%	-6%	-58%	-24%	-28%
Enseignement	33	48	45	18	4	1%	1%	1%	1%	0%	45%	-6%	-60%	-78%
Hébergement et restauration	388	411	405	364	104	9%	7%	9%	12%	8%	6%	-1%	-10%	-71%
Inconnu	128	273	190	61	9	3%	5%	4%	2%	1%	113%	-30%	-68%	-85%
Industrie manufacturière	1.212	2.227	1.971	1.459	581	27%	37%	42%	47%	45%	84%	-11%	-26%	-60%
Industries extractives	6	6	1			0%	0%	0%	0%	0%	0%	-83%	-100%	
Information et communication	57	68	57	47	34	1%	1%	1%	2%	3%	19%	-16%	-18%	-28%
Production et distribution d'eau; assaini	16	15	11			0%	0%	0%	0%	0%	-6%	-27%	-100%	
Santé humaine et action sociale	100	199	178	102	56	2%	3%	4%	3%	4%	99%	-11%	-43%	-45%
Transports et entreposage	152	218	180	111	55	3%	4%	4%	4%	4%	43%	-17%	-38%	-50%
Gesamt	4.459	6.010	4.689	3.114	1.300	100%	100%	100%	100%	100%	35%	-22%	-34%	-58%

Anzahl Vollzeitäquivalente

Branche d'activité	Anzahl Vollzeitäquivalente					Anteile					Entwicklung zum Vormonat			
	März	April	Mai	Juni	Juli	März	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Activités de services administratifs et de	33	47	32	19	9	2%	1%	2%	2%	3%	42%	-33%	-39%	-53%
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités ir			2	0		0%	0%	0%	0%	0%				
Activités financières et d'assurance	3	12	6	3	1	0%	0%	0%	0%	0%	327%	-49%	-53%	-48%
Activités immobilières	2	4	3	0		0%	0%	0%	0%	0%	158%	-37%	-98%	-100%
Activités spécialisées, scientifiques et te	16	47	27	18	10	1%	1%	1%	2%	3%	191%	-43%	-31%	-45%
Agriculture, sylviculture et pêche	9	12	5	5	2	1%	0%	0%	1%	1%	31%	-57%	0%	-53%
Arts, spectacles et activités récréatives	46	138	128	65	12	3%	4%	7%	7%	4%	200%	-7%	-49%	-82%
Autres activités de services	55	134	75	30	9	4%	4%	4%	3%	3%	142%	-44%	-60%	-68%
Commerce; réparation de véhicules aut	344	820	326	126	48	24%	26%	18%	13%	16%	139%	-60%	-61%	-62%
Construction	319	373	117	89	35	22%	12%	6%	9%	11%	17%	-69%	-24%	-61%
Enseignement	8	18	12	5	1	1%	1%	1%	1%	0%	132%	-34%	-55%	-77%
Hébergement et restauration	154	287	282	142	33	11%	9%	16%	15%	11%	87%	-2%	-50%	-77%
Inconnu	39	126	73	29	5	3%	4%	4%	3%	1%	222%	-42%	-61%	-84%
Industrie manufacturière	324	946	570	346	102	23%	29%	31%	36%	33%	192%	-40%	-39%	-70%
Industries extractives	1	4	0			0%	0%	0%	0%	0%	541%	-93%	-100%	
Information et communication	10	33	22	18	8	1%	1%	1%	2%	3%	236%	-34%	-14%	-58%
Production et distribution d'eau; assaini	5	14	0			0%	0%	0%	0%	0%	177%	-97%	-100%	
Santé humaine et action sociale	27	100	67	38	17	2%	3%	4%	4%	5%	278%	-34%	-42%	-57%
Transports et entreposage	36	96	67	38	17	2%	3%	4%	4%	5%	170%	-30%	-44%	-56%
Gesamt	1.429	3.212	1.813	973	310	100%	100%	100%	100%	100%	125%	-44%	-46%	-68%

Anzahl Kurzarbeitstage

Branche d'activité	März	April	Mai	Juni	Juli
Activités de services administratifs et de	868	1.230	819	499	246
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités ir			40	6	
Activités financières et d'assurance	73	316	161	76	41
Activités immobilières	43	111	70	2	
Activités spécialisées, scientifiques et te	419	1.217	691	477	272
Agriculture, sylviculture et pêche	240	314	135	135	66
Arts, spectacles et activités récréatives	1.193	3.565	3.294	1.681	322
Autres activités de services	1.440	3.419	1.937	777	255
Commerce; réparation de véhicules autr	8.938	21.090	8.473	3.275	1.300
Construction	8.287	9.705	3.045	2.304	929
Enseignement	199	461	308	137	34
Hébergement et restauration	3.994	7.394	7.190	3.674	898
Inconnu	1.020	3.282	1.889	744	122
Industrie manufacturière	8.430	24.502	14.823	8.981	2.754
Industries extractives	15	98	7		
Information et communication	254	852	561	480	210
Production et distribution d'eau; assaini	127	346	11		
Santé humaine et action sociale	692	2.596	1.733	992	448
Transports et entreposage	924	2.485	1.747	984	446
Gesamt	37.152	82.980	46.932	25.222	8.338

Anteile

März	April	Mai	Juni	Juli
2%	1%	2%	2%	3%
0%	0%	0%	0%	0%
0%	0%	0%	0%	0%
0%	0%	0%	0%	0%
1%	1%	1%	2%	3%
1%	0%	0%	1%	1%
3%	4%	7%	7%	4%
4%	4%	4%	3%	3%
24%	25%	18%	13%	16%
22%	12%	6%	9%	11%
1%	1%	1%	1%	0%
11%	9%	15%	15%	11%
3%	4%	4%	3%	1%
23%	30%	32%	36%	33%
0%	0%	0%	0%	0%
1%	1%	1%	2%	3%
0%	0%	0%	0%	0%
2%	3%	4%	4%	5%
2%	3%	4%	4%	5%
100%	100%	100%	100%	100%

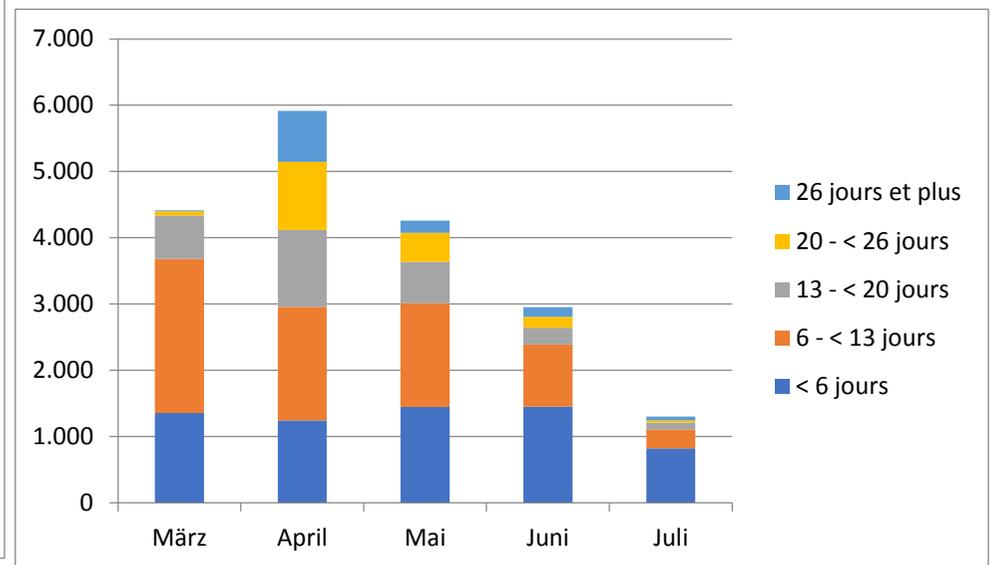
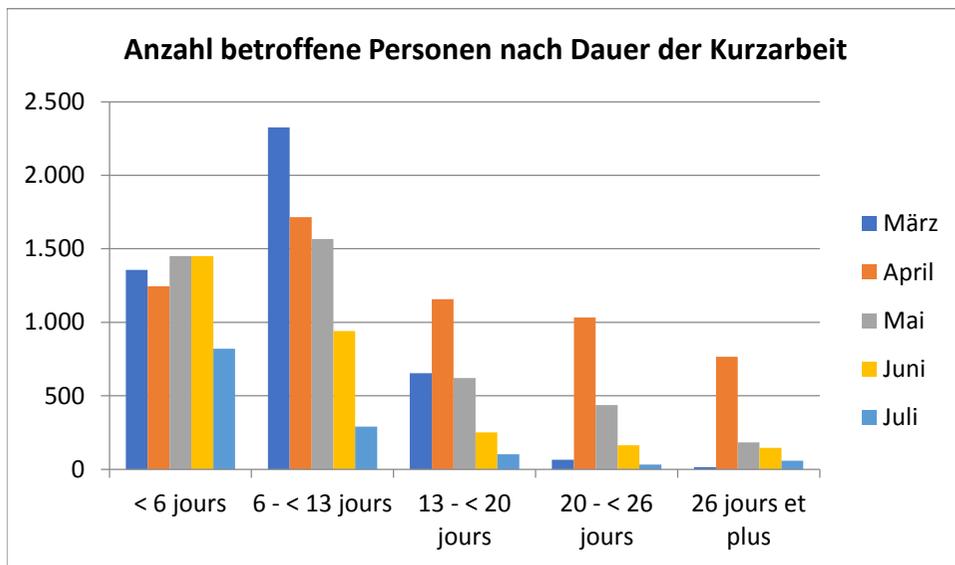
Entwicklung zum Vormonat

April	Mai	Juni	Juli
42%	-33%	-39%	-51%
332%	-49%	-53%	-46%
160%	-37%	-98%	-100%
191%	-43%	-31%	-43%
31%	-57%	0%	-51%
199%	-8%	-49%	-81%
138%	-43%	-60%	-67%
136%	-60%	-61%	-60%
17%	-69%	-24%	-60%
132%	-33%	-55%	-76%
85%	-3%	-49%	-76%
222%	-42%	-61%	-84%
191%	-40%	-39%	-69%
553%	-93%	-100%	
235%	-34%	-15%	-56%
173%	-97%	-100%	
275%	-33%	-43%	-55%
169%	-30%	-44%	-55%
123%	-43%	-46%	-67%

Anzahl betroffene Personen nach Dauer der Kurzarbeit

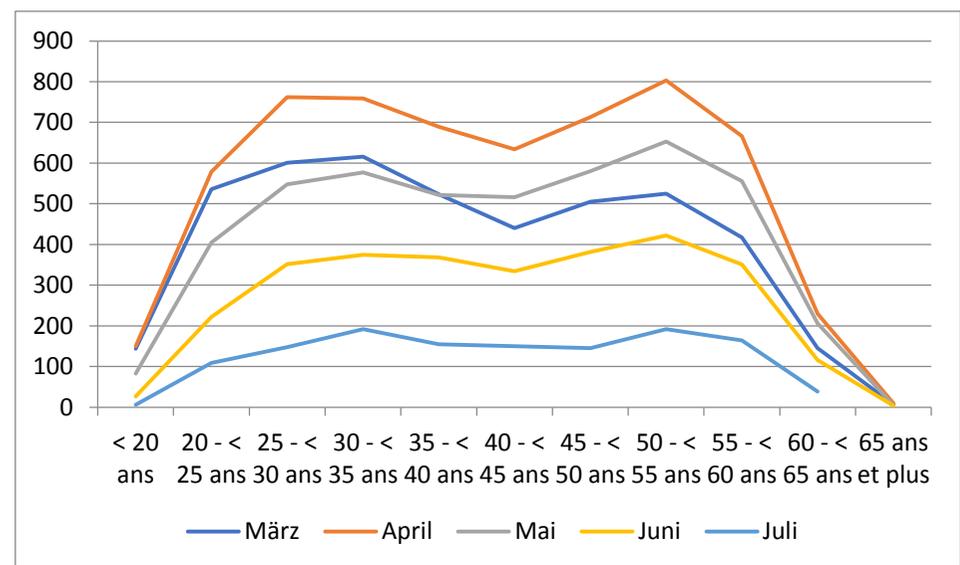
	März	April	Mai	Juni	Juli
< 6 jours	1.357	1.244	1.450	1.451	820
6 - < 13 jours	2.326	1.716	1.567	941	290
13 - < 20 jours	653	1.158	620	251	101
20 - < 26 jours	65	1.032	437	164	32
26 jours et plus	14	765	183	146	57
Gesamt	4.415	5.915	4.257	2.953	1.300

März	April	Mai	Juni	Juli
31%	21%	34%	49%	63%
53%	29%	37%	32%	22%
15%	20%	15%	8%	8%
1%	17%	10%	6%	2%
0%	13%	4%	5%	4%
100%	100%	100%	100%	100%



Altersstruktur der Kurzarbeiter

Branche d'activité	März	April	Mai	Juni	Juli
< 20 ans	144	150	83	27	6
20 - < 25 ans	536	579	405	222	109
25 - < 30 ans	601	762	548	352	148
30 - < 35 ans	616	759	577	375	192
35 - < 40 ans	523	689	522	368	155
40 - < 45 ans	440	634	516	334	150
45 - < 50 ans	505	713	580	382	145
50 - < 55 ans	525	803	653	422	192
55 - < 60 ans	417	666	556	351	164
60 - < 65 ans	145	230	206	116	39
65 ans et plus	7	9	5	4	
Gesamt	4.459	5.994	4.651	2.953	1.300



Monatliche Zahl der neuen Stellenangebote im Arbeitsamt

Stand August 2020

Neue Angebote 2020	zu bearbeiten			Diffusion		
	normaler WK*	ABM**	Gesamt	Interim-Angebote	normal	Gesamt
Jan 20	104	2	106	83	53	136
Feb 20	70	2	72	137	26	163
Mrz 20	84	2	86	64	57	121
Apr 20	20	0	20	19	33	52
Mai 20	31	1	32	60	28	88
Jun 20	78	0	78	61	33	94
Jul 20	85	0	85	52	21	73
Aug 20	59	1	60	60	26	86
Sep 20	0	0	0	0	0	0
Okt 20	0	0	0	0	0	0
Nov 20	0	0	0	0	0	0
Dez 20	0	0	0	0	0	0
Gesamt	531	8	539	536	277	813

**davon EPU-Stellen

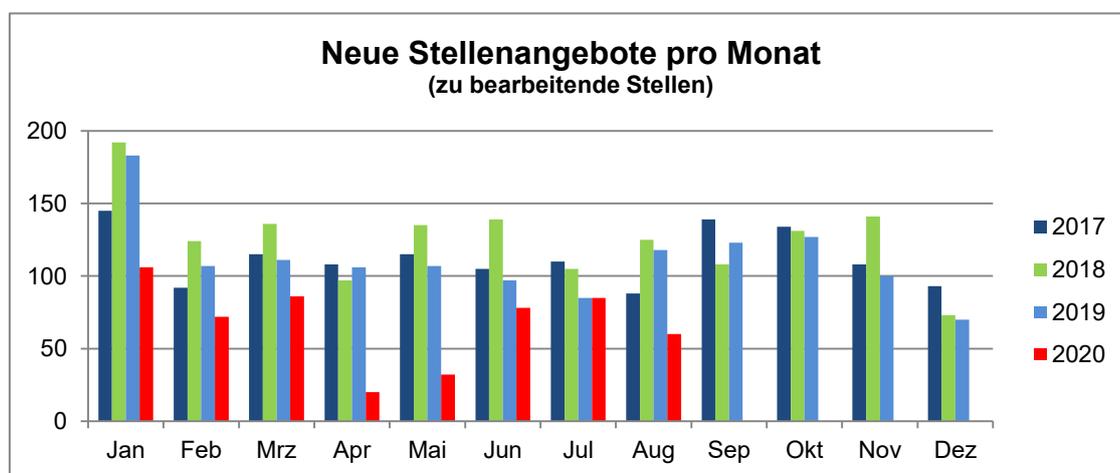
1
1
1
0
1
0
0
0
0
0
0
0
0
4

*WK= Wirtschaftskreis
ABM: BVA/APE, SINE, EPU

Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Aug 19	116	2	118	59	68	127
Aug 20	59	1	60	60	26	86
	-57	-1	-58	+1	-42	-41
	-49%	0	-49%	+2%	-62%	-32%

Jan-Aug 19	874	40	914	737	473	1.210
Jan-Aug 20	531	8	539	536	277	813
	-343	-32	-375	-201	-196	-397
	-39%	-80%	-41%	-27%	-41%	-33%



Neue Stellenangebote pro Betriebsort 2020

(ohne Interim-Stellen & Diffusion)

	Eupen	St.Vith	Belgien	Ausland	Gesamt
Jan-Aug 19	379	246	139	150	914
Jan-Aug 20	239	206	50	44	539
Entw. 19-20	-140	-40	-89	-106	-375
	-37%	-16%	-64%	-71%	-41%

Aufteilung der Stellenangebote aus der lokalen Presse nach Wirtschaftszweig von März bis Juni 2020

A : Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3
B : Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0
C : Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren	63
D : Energieversorgung	2
E : Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1
F : Bau /Baugewerbe	74
G : Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	53
H : Verkehr und Lagerei	9
I : Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	28
J : Information und Kommunikation	4
K : Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3
L : Grundstücks- und Wohnungswesen	2
M : Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	11
N : Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7
O : Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	17
P : Erziehung und Unterricht	6
Q : Gesundheits- und Sozialwesen	41
R : Kunst, Unterhaltung, Erholung, Sport	4
S : Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	12
T : Private Haushalte mit Hauspersonal	3
U : Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0
Stellenangebote mit undefinierbarem Wirtschaftszweig	8
Total aller Wirtschaftszweige	351